

MEDIENFÖRDERUNG

Durch die **Digitaltransformationsförderung** werden heuer **54 Millionen Euro** für die Medien ausgeschüttet. Die existierende Presseförderung wird zudem um eine **Medienförderung** ergänzt und um einen **neuen Topf** erweitert.

- Im neuen **Fördertopf** stehen **insgesamt 20 Millionen Euro** zur Verfügung - dieser Fördertopf umfasst folgende **5 Schwerpunkte**
 - **1. NEU: Journalismus-Förderung:** Diese bemisst sich nach
 - Der Anzahl angestellter Journalisten nach Kollektivvertrag bzw. gleichwertiger, qualitativ hochwertiger Anstellung
 - Der Anzahl von Auslandskorrespondenten
 - Den journalistischen Rahmenbedingungen, die die Qualität des Journalismus in Österreich steigern:
 - Redaktionsstatut
 - Fehlermanagement-System
 - Qualitätssicherungs-System
 - Frauenförderpläne
 - Unabhängig von der Erscheinungsweise und vom Verkaufsmodell
 - Auch reine Online-Medien erhalten Förderungen, wenn sie oben genannte Schwerpunkte gesetzt haben
 - **2. NEU: Inhaltvielfalt-Förderung: Diese fördert Medien,** die
 - besonders viel über regionale Ereignisse und/oder EU & internationale Themen berichten
 - **3. Erhöhung der bestehenden Förderung der Aus- und Weiterbildung und inhaltliche Weiterentwicklung:**
 - Gefördert werden Aus- und Weiterbildungsinstitute wie bisher, doch nun wird die Förderung erhöht
 - Ebenso wie die bestehende, berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung von Journalisten
 - NEU: Förderung der betriebsinternen Ausbildung wie zum Beispiel Lehrredaktionen
 - **4. Investition in die bestehende Medienkompetenzförderung**
 - Erhöhung der Förderung von Unterricht an Schulen zur Erhöhung der Medienkompetenz durch Medienpädagogik-Einrichtungen
 - Erhöhung der Förderung für Medieninhaber, wenn für Schulen kostenfreie Abos zur Verfügung gestellt werden
 - **5. Die bestehenden Förderungen der Selbstkontrolle der Medien, von Presseclubs und von Forschungsprojekten der Medienwissenschaft bleiben bestehen.**

MEDIENTRANSPARENZ

- Der **Grundzugang**: Die **Inseratenvergabe** durch öffentliche Rechtsträger muss in Zukunft **lückenlos dargelegt**, zu **100 Prozent transparent und nachvollziehbar** gestaltet werden:
 - Bisher mussten Einschaltungen erst ab 5.000 Euro pro Quartal gemeldet werden - im neuen System müssen Inseratenschaltungen und Medienkooperationen ab dem ersten Euro der RTR gemeldet werden
 - Bisher mussten Einschaltungen nur in periodischen Medien (Erscheinungsweise zumindest 4mal pro Jahr) gemeldet werden – im neuen System müssen alle Einschaltungen gemeldet werden
 - Ab 5.000 Euro pro Rechtsträger und Quartal müssen zukünftig auch die einzelnen Inserate/Sujets/Spots veröffentlicht werden
 - Die Meldepflichten werden um weitere Werbeformen erweitert (z.B. Social Media, Out-of-Home-Werbung/Plakate & Kinowerbung)
- Je **mehr Steuergeld** eingesetzt wird, **desto mehr Nachweispflichten** sind zu erbringen:
 - Für jede Kampagne mit einem Volumen von mehr als 150.000 Euro ist zukünftig ein Transparenzbericht zu erstellen und zu veröffentlichen – hier müssen das Informationsbedürfnis, die Inhalte der Kampagne, Laufzeit, Budget, Ziele und Zielgruppen erklärt werden
 - Für jede Kampagne über 750.000 Euro ist zukünftig zusätzlich zum Transparenzbericht eine Wirkungsanalyse durchzuführen und deren Ergebnisse zu veröffentlichen – konkret heißt das, dass erklärt werden muss, wie treffsicher die definierten Zielgruppen durch die Kampagne und ob die Kommunikationsziele erreicht wurden
- Die **RTR Website** mit allen Veröffentlichungen wird **leichter einsehbar**, benutzerfreundlicher und die bestehende Löschverpflichtung der Transparenzdaten nach 2 Jahren wird aufgehoben
- Alle derzeit **noch bestehenden Gesetzeslücken werden geschlossen**, um lückenlose Transparenz & Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten
- Die **Strafhöhen für die Nichtmeldung oder Falschmeldungen werden erhöht**

WIENER ZEITUNG

- Mehrere Bundesregierungen haben versucht, die **Pflichtveröffentlichungen** in der Wiener Zeitung abzuschaffen.
- Diese Bundesregierung hat sich im Regierungsprogramm auf dieses Vorhaben geeinigt und die Abschaffung wird nun umgesetzt. Konkret bedeutet das:
- Unternehmen müssen nicht mehr für Pflichtveröffentlichungen bezahlen, weil die **Veröffentlichungspflicht im Print abgeschafft** wird

- Das **Amtsblatt wird ausschließlich digital** erscheinen und als schwarzes Brett im Internet geführt und zu einer **elektronisch Verlautbarungs- und Informationsplattform des Bundes ausgebaut** (kurz EVI)
- Auf der einen Seite werden **deutliche Entlastungen von rund 20 Millionen Euro** für die Wirtschaft und die tausenden KMUs geschaffen, die von der elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform profitieren werden
- Auf der anderen Seite braucht es dadurch auch ein **neues Geschäftsmodell für die Wiener Zeitung**
- Das heißt konkret, dass zusätzlich zur EVI in Zukunft das **Hauptaugenmerk** auf zwei Säulen liegen wird:
 - Der Wiener Zeitung als Online- und Printprodukt und der
 - Wiener Zeitung als Weiterbildungsinstitut für den österreichischen Journalismus

Wiener Zeitung als Online- & Print-Produkt

- Das neue Geschäftsmodell sieht vor, dass der **Schwerpunkt in der Berichterstattung auf Online** liegen und es nach Maßgabe der finanziellen Mittel ein Printprodukt der WZ geben wird
- Grundsätzlich bekommt aber jede **Journalistin** und jeder **Journalist** die Möglichkeit, sich am neuen Medium zu beteiligen und alle notwendigen Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen

Wiener Zeitung als Weiterbildungsprogramm und Stütze für den österreichischen Journalismus

- Zusätzlich soll die WZ zukünftig als **Weiterbildungsinstitut** für den ö Journalismus positioniert werden
- Bereits jetzt hat die WZ ein ausgezeichnetes Modell einer Journalistenausbildung namens „**360 Grad Journalismus**“, wo Jungjournalistinnen und Jungjournalisten neben der fachlichen auch eine praktische Ausbildung erhalten
- Dieses Modell unter dem Namen „**Media Hub Austria**“ wird noch einmal deutlich ausgebaut – und auf andere österreichischen Medienunternehmen erweitert
- Konkret werden Journalistinnen und Journalisten bei der WZ ausgebildet und haben dann die Chance, auch während ihrer Ausbildung bei anderen Medien zu arbeiten
- Davon soll der **gesamte österreichische Medienmarkt profitieren**
- Für alle Seiten ist das eine **Win-Win-Situation**, denn:
 - Für Jungjournalistinnen und Jungjournalisten bietet die WZ eine neue Plattform für den Jobeinstieg und zwar mit „learning by doing“ im eigenen sowie bei etablierten Medien Österreichs
 - Österreichische Medien haben die Chance, über die Wiener Zeitung hochqualifizierte junge Journalistinnen und Journalisten zu finden
- Unser Ziel war immer, die Wiener Zeitung **als Traditionsmarke zu erhalten** und als **zeitgemäßes Medium** zu positionieren
- Mit dem neuen Modell wird die **unabhängige Redaktion** und das **Online- sowie Printmedium erhalten** bleiben und ein **neuer Schwerpunkt** für den österreichischen Medienstandort gesetzt